

Motorische Fitness unter Berücksichtigung der sozialräumlichen Gliederung

Ergebnisse des „Düsseldorfer Modells der Bewegungs-, Sport- und Talentförderung“

Stemper, Th. ⁽¹⁾, Mönig, B. ⁽¹⁾, Bachmann, C. ⁽²⁾, Diehlmann, K. ⁽²⁾, Kemper, B. ⁽¹⁾

⁽¹⁾ Institut für Sportwissenschaft, Heinrich-Heine-Universität Düsseldorf

⁽²⁾ Sportamt Landeshauptstadt Düsseldorf

Einleitung

Eine adäquat ausgebildete körperliche Leistungsfähigkeit im Kindes- und Jugendalter legt den Grundstein für die Fähigkeit, lebenslang motorische Alltagsanforderungen zu bewältigen. Die Bedeutung der Motorik im Hinblick auf die menschliche Entwicklung ist unumstritten. Ihre Ausprägung wird während der gesamten Lebensspanne von vielen Faktoren beeinflusst.

Ein Faktor, der die motorische Entwicklung beeinflusst, ist die sozialräumliche Belastung. Der Zusammenhang zwischen Schichtzugehörigkeit und Ausprägung der (sport-)motorischen Entwicklung und Leistungsfähigkeit eines Kindes wurde u.a. im Düsseldorfer Modell thematisiert.

Methode

Die Erhebung der sportmotorischen Fitness der Düsseldorfer Zweitklässler erfolgte mithilfe des motodiagnostischen Komplextests CHECK!, welcher Bestandteil des „Düsseldorfer Modells der Bewegungs-, Sport- und Talentförderung“ ist. Für die Untersuchung wurden die Daten aus den Untersuchungsjahren 2003, 2004 und 2005 mit einer Gesamtpopulation von N=10.424 herangezogen und unter Berücksichtigung der sozialräumlichen Gliederung der Stadt Düsseldorf (siehe nebenstehende Abbildung) ausgewertet.

Um die sozialräumliche Belastung der Kinder zu bewerten, kann in Düsseldorf auf die sozialräumliche Gliederung zurückgegriffen werden. Diese Einteilung wurde erstmalig 1997 vom Jugendamt der Stadt vorgenommen und bis 2002 fortgeschrieben. Der Grad der sozialen Belastung verschiedener Sozialräume wurde mittels einer Clusteranalyse ausgewählter Sozialdaten bestimmt. Dabei flossen Merkmale wie Wohnfläche/Einwohner, Ausländeranteil, Sozialhilfequote und Wohngeldquote in die Rechnung ein. Die Adressdaten der Kinder lassen sich demzufolge in sechs Belastungsgruppen einteilen: Gruppe „1“ entspricht den Bestsituierten bis hin zur Gruppe „5“ mit den am schlechtesten Situierten. Belastungsgruppe „4a“ entspricht Gruppe „4“, unterscheidet sich aber durch einen hohen Ausländeranteil bestimmter Nationalitäten. Mit diesem Cluster ist es möglich, Aussagen über die sportmotorischen Fähigkeiten der Grundschüler in den einzelnen Sozialräumen zu treffen und diese zu vergleichen.

Ergebnisse

Die motorische Gesamtleistung der Düsseldorfer Zweitklässler liegt insgesamt unter der deutschen Norm (Z-Wert = 100). Wie die nebenstehenden Abbildungen verdeutlichen, nimmt die Leistungsfähigkeit von Sozialraum 1 bis zum Sozialraum 5 kontinuierlich ab. Innerhalb des Sozialraums 1 erreichen die Schüler im sportmotorischen Test mit 98,91 noch den besten Z-Wert. Schüler, die im Sozialraum 5 aufwachsen, schaffen dagegen lediglich einen Z-Wert von 93,98. Es zeigt sich damit ein deutlicher Gradient in Abhängigkeit vom Grad der sozialen Belastung.

Die Signifikanzprüfung der motorischen Gesamtleistung in Abhängigkeit vom Sozialraum zeigt zudem, dass die Leistungsunterschiede nicht zufällig sind. Denn der Sozialraum 1 schneidet signifikant besser ab als die Sozialräume 4, 4a und 5. Und Schüler der Sozialräume 2 und 3 sind signifikant besser als die Schüler der Sozialräume 4 und 5. Als weiteres Ergebnis stellt Mönig (2004) fest, dass bei den untersuchten Kindern die konditionellen Fähigkeiten stärker von der sozialräumlichen Gliederung abhängig sind als die koordinativen Fähigkeiten und die Beweglichkeit.

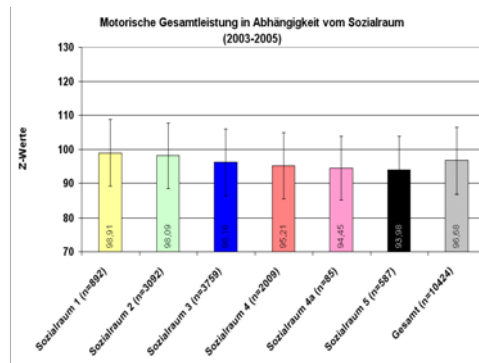
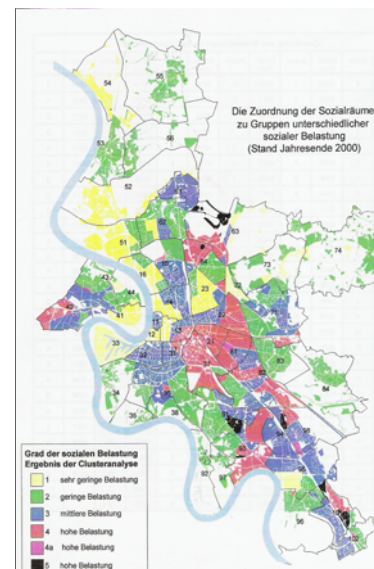
Diskussion

Es besteht eine Abhängigkeit der sportmotorischen Leistungsfähigkeit Düsseldorfer Zweitklässler von ihrem sozialen Umfeld. Daraus wird als Schlussfolgerung evident, dass bei der Bewegungsförderung stärker auf die Regionen mit hoher sozialer Belastung geachtet werden muss. Konsequenter Weise werden im Rahmen des Düsseldorfer Modells daher gezielt Fitness- und Fördergruppen in den relevanten Bezirken platziert.

Literatur

Mönig, B. (2003). *Motorische Leistungsfähigkeit von Schulkindern in Düsseldorf – unter besonderer Berücksichtigung der sozialräumlichen Gliederung*. Schriftliche Hausarbeit im Rahmen der Ersten Staatsprüfung. Düsseldorf: Universität Düsseldorf, Institut für Sportwissenschaft (Themensteller: PD Dr. Th. Stemper)

Landeshauptstadt Düsseldorf (2002). *Sozialräumliche Gliederung - Fortschreibung 2001*. Düsseldorf: Stadt-Druckerei.



	Sozialraum 1	Sozialraum 2	Sozialraum 3	Sozialraum 4	Sozialraum 4a	Sozialraum 5
Sozialraum 1						
Sozialraum 2	.425					
Sozialraum 3	.000	.000				
Sozialraum 4	.000	.000	.028			
Sozialraum 4a	.006	.040	.762	.992		
Sozialraum 5	.001	.000	.000	.194	.999	

Signifikanztabelle der motorischen Gesamtleistung in Abhängigkeit vom Sozialraum.
Signifikanz auf dem Niveau p < 0,05 sind grau unterlegt



Sportamt
Landeshauptstadt Düsseldorf

